

Silver Living Studie: Dreiviertel der 50- bis 75-Jährigen haben keine Wohnpläne für das Alter

29 % der eigentumslosen 50- bis 65-Jährigen wissen nicht, wo sie im Alter wohnen

Die Inhalte:

- Teil 1: Wohnen im Alter
- Teil 2: Die Besorgnisbringer und Auswirkungen von Covid

Schlüsselaussagen von Silver Living:

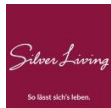
1. **Verdrängen:** Mehrheit will wohl selbstbestimmt wohnen, trifft aber selbst keine Entscheidungen bzw. verdrängt die zu erwartende, individuell nötige Betreuung (Stichwort: Phantombetreuung, bzw. „es werden sich schon andere darum kümmern“)
2. **Zu wenig Eigentumsvorsorge¹:** Die Schere zwischen Besitzern von Wohneigentum und jenen, die kein Wohneigentum haben, ist ein wesentlicher Faktor für die spätere Zufriedenheit im Alter.
3. **Individuelles und gesellschaftliches Ignorieren** als österreichische Grundeinstellung: Die vorhersehbare Altersarmut vieler Babyboomer (graue Altersarmut) ist nicht im Fokus der Öffentlichkeit, geschweige denn der Politik

Mödling, 8. November 2022 – 75 % der 50- bis 75-Jährigen haben keine Pläne, wo sie im Alter wohnen. So eines der signifikanten Ergebnisse der Silver Living Studie „Die 50- bis 75-Jährigen in Krisenzeiten – Wohnbedürfnisse, Zukunftsaussichten und mehr²“. Die repräsentative Studie³ wurde vom Sora Institut wissenschaftlich begleitet.

¹ Eigentum wurde in der Studie als Wohnungs- bzw. Hauseigentum definiert

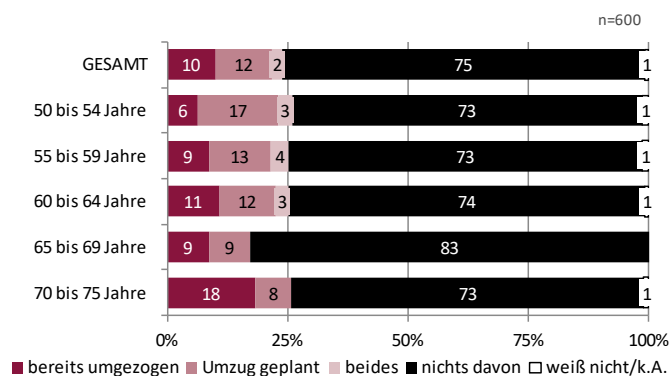
² Bitte den vollständigen Namen der Studie „Silver Living Studie - Die 50- bis 75-Jährigen in Krisenzeiten“ anführen.

³ Insgesamt wurden für die Studie 300 Telefon- und 300 Onlineinterviews in der österreichischen Bevölkerung in der Altersgruppe 50 und 75 im Juli und August durchgeführt. Die Gewichtung erfolgte nach Geschlecht, Alter, formale Bildung, Erwerbsstatus, Bundesland.



75 % zwischen 50 und 75 planen keinen altersbedingten Umzug (korrespondiert mit Studie 2016)

SORA
„Sind Sie in der Vergangenheit bereits altersbedingt umgezogen oder haben Sie später im Alter einen Wohnungswechsel geplant?“



„Best Ager reflektieren leider häufig ihre Wohnsituation erst, wenn beispielsweise Gründe wie Barrierefreiheit, Wohnungsgröße, Bedarf nach Gesellschaft oder finanzielle Situation schlagend werden“, erklären die beiden Geschäftsführer Walter Eichinger und Thomas Morgl von Silver Living, dem Marktführer im freifinanzierten Wohnbau für Seniorenwohnanlagen in Österreich. „Fakt ist zudem, dass Menschen wohl selbstbestimmt leben wollen, selbst aber keine Entscheidung über ihre zukünftige Wohnform treffen möchten. De facto wird die Wohnzukunft in diesen Lebensjahren oftmals verdrängt.“

29 % der eigentumslosen 50- bis 65-Jährigen wissen nicht, wo sie im Alter wohnen sollen

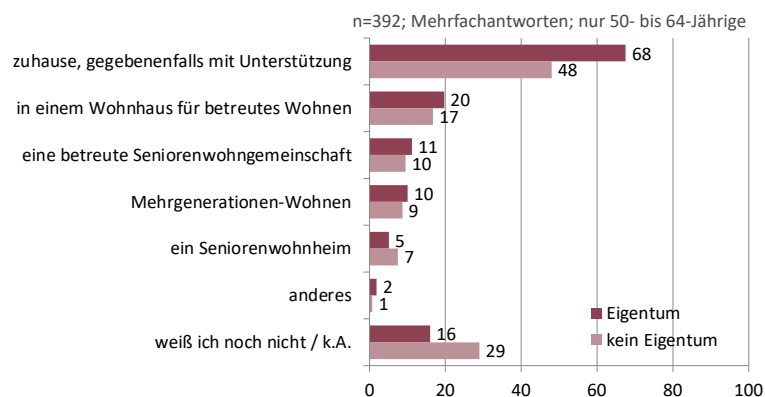
Eine wesentliches Erkenntnis der Silver Living Studie ist, dass Menschen ohne Eigentum (29 %), also ohne eigenes Haus oder Wohnung, in der Altersgruppe der 50-bis 64-Jährigen oft nicht wissen, wo sie im Alter wohnen sollen. Menschen mit Eigentum planen häufiger einen Verbleib in der aktuellen Wohnung (68 %), als die Gruppe ohne Eigentum.

„Als zentrales Problem bleibt, insbesondere für einen Teil der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre, die künftige Leistbarkeit des Wohnens“, erklären Walter Eichinger und Thomas Morgl. „Auch wenn die Versorgung der älteren Bevölkerung in einem der reichsten Länder grundsätzlich machbar sein sollte, so ist doch davon auszugehen, dass sich die Einkommenssituation für die ältere Bevölkerung aufgrund der derzeitigen Krisen insgesamt verschlechtert. Leider finden viele Menschen ohne Eigentum oft kein passendes Angebot für das Alter. Notwendig sind deshalb gezielte Informationen & Angebote für Menschen ohne Eigentumswohnung/-haus in allen Bundesländern.“



Menschen ohne Wohneigentum wissen oft nicht, wo sie im Alter wohnen sollen

SORA
„Unabhängig von
Ihrer derzeitigen
Wohnsituation:
Welche
Wohnformen
würden Sie
persönlich im Alter
bevorzugen?“



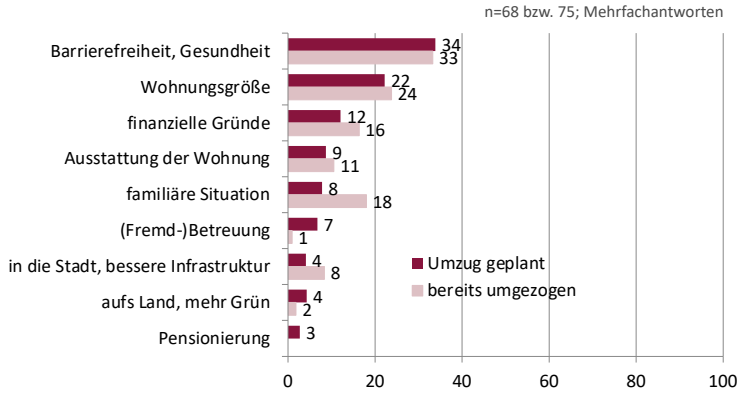
Umzugsgründe im Alter

Die häufigsten Gründe für einen geplanten Umzug im Alter sind Barrierefreiheit/Gesundheit (34 %) und Wohnungsgröße. Oftmals findet ein ungeplanter Wohnungswechsel auch wegen einer Änderung der familiären Situation statt (18 %). „Leider verlassen sich sehr viele Seniorinnen und Senioren darauf, dass ihnen im Alter bei der Problemlösung von jemandem geholfen wird, entweder durch die Kinder, die Gemeinde oder sonst irgendjemanden“, ergänzen Eichinger und Morgl, „wir sprechen in diesem Zusammenhang von einer Phantombetreuung. All diese Gründe zeigen, dass eine Auseinandersetzung mit dem Thema Wohnen im Alter in der Bevölkerung notwendig ist, bzw. dass frühzeitig darüber nachzudenken ist, die eigenen vier Wände altersfit zu machen. Leider ist individuelles und gesellschaftliches Ignorieren eine österreichische Grundeinstellung: Die vorhersehbare Altersarmut vieler Babyboomer (graue Altersarmut) ist nicht im Fokus der Öffentlichkeit, geschweige denn der Politik.“



Gesundheit ist häufigster altersbedingter Umzugsgrund; Änderung der familiären Situation kommt oft überraschend

SORA
 „Was sind [waren] altersbedingt die Gründe für Ihren damaligen Umzug?“

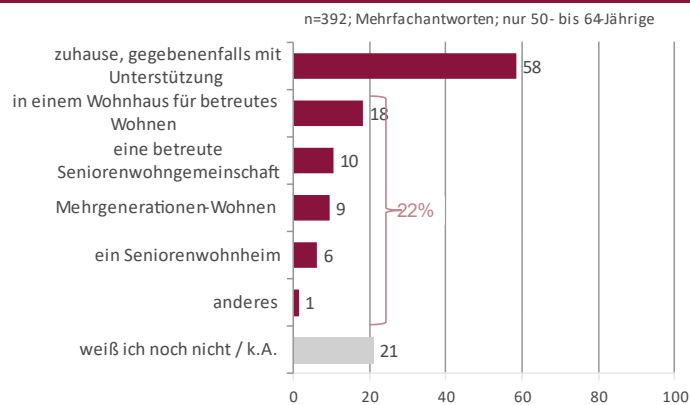


Häufigster Wunsch ist es daheim zu bleiben, ein Viertel kann sich Alternativen vorstellen
 58 % der 50- bis 64-Jährigen möchten auch im Alter zuhause, gegebenenfalls auch mit Unterstützung, leben. Im Gegenzug haben 22 % der Befragten den Wunsch, im Alter andere Wohnformen wie Betreutes Wohnen, Betreute Seniorenwohngemeinschaften oder Mehrgenerationen-Wohnen zu nutzen. „Das Ergebnis korrespondiert klar mit der Silver Living Studie aus dem Jahr 2016“, sagen Eichinger und Morgl.



22 % zwischen 50 und 64 kann sich Seniorenwohnen gut vorstellen (korrespondiert mit Studie 2016)

SORA
 „Unabhängig von Ihrer derzeitigen Wohnsituation: Welche Wohnformen würden Sie persönlich im Alter bevorzugen?“

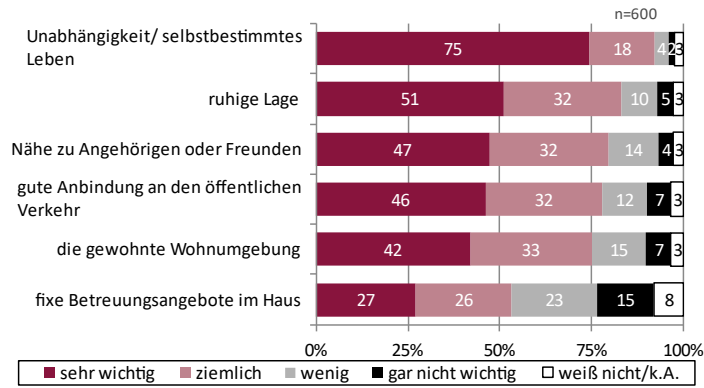


Insgesamt streben laut Studie 75 % der Befragten ein unabhängiges Leben an, wie es Betreutes Wohnen ermöglicht.



Unabhängigkeit ist das Wichtigste für die Menschen beim Wohnen im Alter (korrespondiert mit Studie 2016)

SORA
 „Sind Ihnen folgende Aspekte beim Wohnen im Alter sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig?“



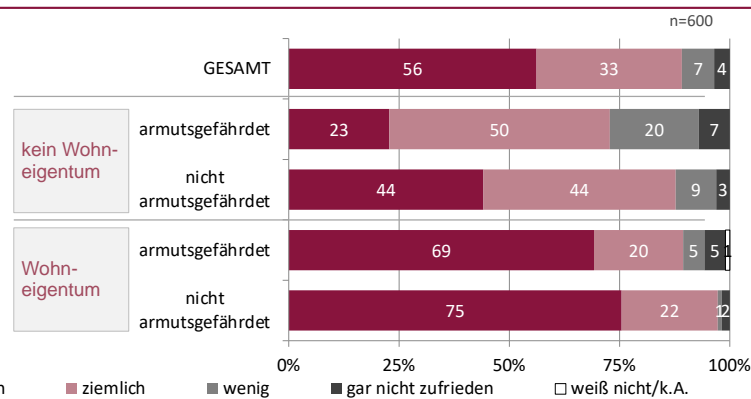
Eigentum bestimmender Faktor bei Wohnzufriedenheit und Wohnzukunft

Wesentlich hängt die aktuelle Wohnzufriedenheit von der persönlichen ökonomischen Stellung ab. So ist die Wohnzufriedenheit bei jenen mit geringem Einkommen und keinem Eigentum wesentlich geringer als bei der Gruppe mit gutem Einkommen und Eigentum. „Generell ist in Österreich zudem auch eine geringe Eigentumsvorsorge festzustellen“, ergänzen Eichinger und Morgl.



Wohnzufriedenheit ist primär eine Frage der finanziellen Ressourcen

SORA
 „Sind Sie mit Ihrer derzeitigen Wohnsituation sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?“

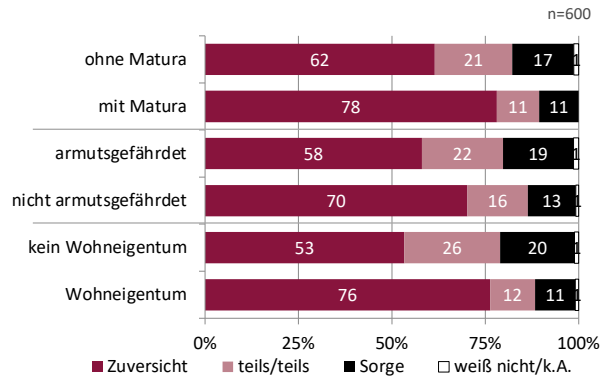


In den ökonomisch schwächeren Schichten findet sich zudem eine geringere Zuversicht hinsichtlich der eigenen Wohnzukunft.



Ebenso spiegeln sich Zuversicht u. Sorge über die eigene Wohnzukunft in den eigenen finanziellen Ressourcen wider

S O R A
 „Wenn Sie an Ihre eigene Zukunft denken, blicken Sie mit Zuversicht oder Sorge auf Ihre Wohnsituation?“



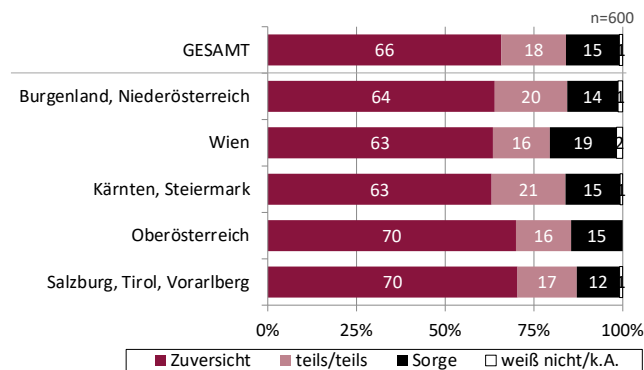
Wohnzukunftssorgen in allen Bundesländern ähnlich verteilt

Sorgen um die eigene Wohnzukunft machen sich 15 % der Befragten aus ganz Österreich, in den einzelnen Bundesländern sehen die Prozentsätze ähnlich aus, nur in Wien blicken mit 19 % am meisten mit Sorgen in die Wohnzukunft.



Sorgen um die Wohnzukunft in allen österreichischen Regionen auf ähnlichem Niveau

S O R A
 „Wenn Sie an Ihre eigene Zukunft denken, blicken Sie mit Zuversicht oder Sorge auf Ihre Wohnsituation?“



Teil 2: Besorgnisbringer und Covid-Auswirkungen

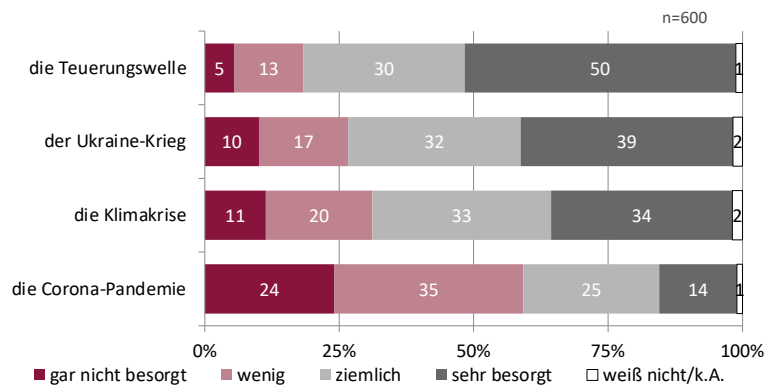
Teuerungswelle derzeit stärkster Besorgnisbringer

Für 80 % der 50- bis 75-Jährigen ist die Teuerungswelle der stärkste Sorgenbringer, gefolgt vom Ukraine-Krieg (71 %), der Klimakrise (67 %) und der Corona Pandemie (39 %).



Globale Krise: Teuerungswelle, Krieg & Klimakrise lösen am meisten Sorgen aus; Pandemie im Hintergrund

SORA
„Sind Sie aufgrund folgender Entwicklungen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht besorgt?“

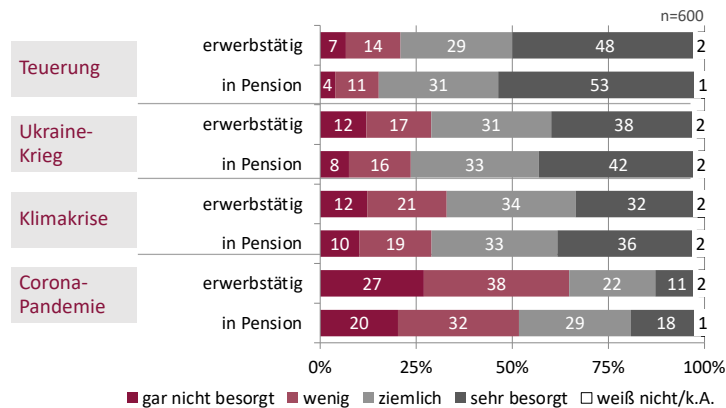


Auffallend ist, dass Pensionisten tendenziell über die globalen Krisen mehr besorgt sind als Erwerbstätige.



Pensionist*innen beschäftigen die globalen Krisen tendenziell etwas stärker

SORA
„Sind Sie aufgrund folgender Entwicklungen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht besorgt?“

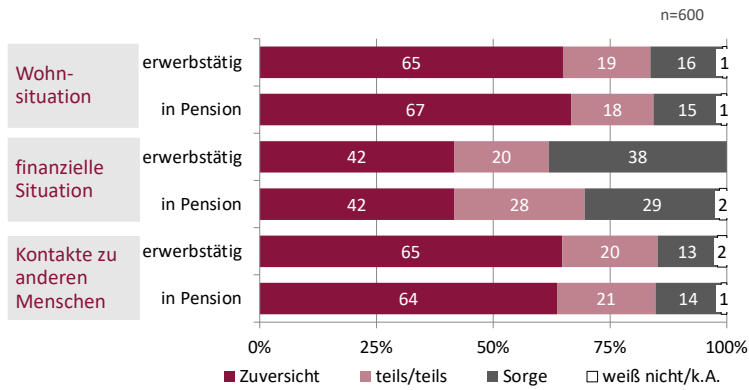


Wesentlicher Sorgenbringer der 50- bis 75-Jährige ist die eigene finanzielle Situation. In diesem Punkt finden sich bei den Erwerbstätigen etwas häufiger Sorgen als bei Pensionisten.



Im Unterschied zu den globalen Krisen: Erwerbstätige sorgen sich mehr um die eigene finanzielle Zukunft

SORA
 „Wenn Sie an Ihre eigene Zukunft denken, blicken Sie mit Zuversicht oder Sorge auf Ihre...?“



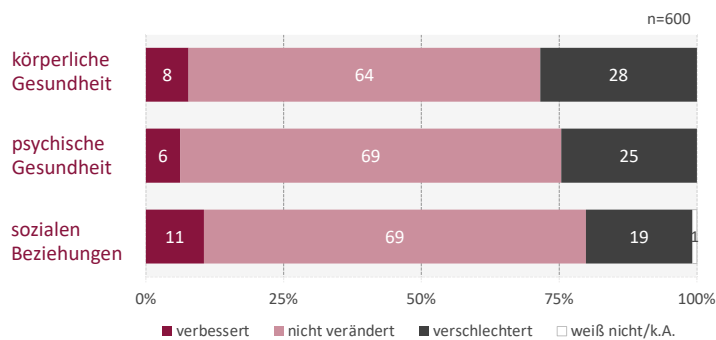
Einsamkeit und Armut machen krank

Aufgrund der Corona-Pandemie gaben 28 % der Befragten an, dass sich ihre körperliche Gesundheit verschlechtert hat, bei 25 % die psychische Gesundheit und bei 19 % die sozialen Beziehungen. Die psychische Gesundheit litt bei Erwerbstätigen tendenziell stärker als bei Pensionist*innen.



Gesundheitliche Verschlechterungen im Zuge der Pandemie bei rund einem Viertel der Menschen

SORA
 „Hat sich [Haben sich] Ihre ... im Zuge der Corona-Pandemie verbessert, verschlechtert oder hat sie sich nicht verändert?“



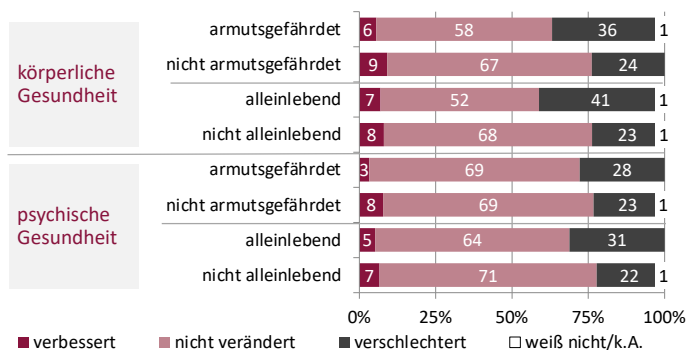
Die Pandemie wirkte sich auf Alleinlebende und ökonomisch benachteiligten Menschen stärker aus. Schon frühere Studien von Silver Living zeigten, dass Einsamkeit der wesentliche Trigger für die Verschlechterung der individuellen Lebensqualität ist. „Die Vereinsamung im

Alter wird in den nächsten Jahren schon allein wegen der demografischen Entwicklung zu einer Herausforderung werden“, erklären Eichinger und Morgl das Studieninteresse. „Betreutes Wohnen, wie wir es sehen, ist auch ein ausgezeichnetes Angebot, um soziale Kontakte im Alter pflegen zu können.“



Die gesundheitlichen Folgen der Pandemie spüren vor allem Alleinlebende und armutsgefährdete Menschen

SORA
 „Hat sich Ihre ...
 im Zuge der
 Corona-Pandemie
 verbessert,
 verschlechtert
 oder hat sie sich
 nicht verändert?“



Über Silver Living

Die Silver Living Gruppe (www.silver-living.com) ist Marktführer im freifinanzierten Wohnbau für Seniorenwohnanlagen in Österreich. 2006 gegründet, hat das Unternehmen Erfahrung aus über 120 Projekten mit mehr als 2.431 Wohneinheiten und einem Projektvolumen von mehr als 483 Mio. Euro. Neben dem Schwerpunkt von Silver Living – Betreutes Wohnen für ältere Menschen – bietet der Projektentwickler auch andere Serviceimmobilienmodelle, wie z. B. Studenten Wohnen oder Generationen Wohnen.



Bildtext: 75 % der 50- bis 75-Jährigen haben keine Pläne, wo sie im Alter wohnen - so eines der signifikanten Ergebnisse der Silver Living Studie. „Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass Best Ager häufig die Wohnsituation erst dann reflektieren, wenn beispielsweise Gründe wie Barrierefreiheit, Wohnungsgröße, Bedarf nach Gesellschaft oder finanzielle Situation schlagend werden“, erklären die beiden Geschäftsführer (v.l.n.r.) Thomas Morgl und Walter Eichinger und von Silver Living, dem Marktführer im freifinanzierten Wohnbau für Seniorenwohnanlagen in Österreich.

Copyright: Silver Living

Pressekontakt

Dr. Wolfgang Wendy

REICHLUNDPARTNER PR

Mobil: +43 664 828 40 76

Email: wolfgang.wendy@reichlundpartner.com